

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

6 (14.1.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 6.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rtl. 6 Pf.

Dienstag den 14. Januar

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Vor 25 Jahren.

Verfailles, 14. Jan.

In der Nacht vom 13. zum 14. erfolgten heftige Ausfälle aus Paris gegen die Positionen der Garde bei Le Bourget und Drancy, des 11. Korps bei Meudon und des 2. Bayerischen Korps bei Clamart, welche überall siegreich zurückgeschlagen wurden. Rückzug des Feindes an einzelnen Stellen fluchtartig.

v. Podbielski.

Verfailles, 15. Jan.

Das Feuer des Forts Issy, Vanvres und Montrouge hat am 14. fast gänzlich geschwiegen. Die Beschießung der Befestigungen und der Stadt wird ununterbrochen fortgesetzt. Diesseitiger Verlust ganz unbedeutend.

v. Podbielski.

Verfailles, 15. Jan.

Von den in der Verfolgung der geschlagenen Armeen des Generals Chanzy befindlichen Kolonnen gehen folgende Meldungen über den 14. ein: 1) General von Schmidt fand bei Chapelle (?), 2) Meilen westlich Le Mans, eine feindliche Division in Barry (?). Sofort energisch angegriffen, ging diese in regelloser Flucht auf Laval zurück, über 400 Gefangene in unseren Händen lassend. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten bestand nur in 1 Offizier und 19 Mann. 2) Lager von Conlie wurde nach wenig Schüssen besetzt und große Vorräthe an Waffen, Munition und Proviant erbeutet. 3) Beaumont wurde nach leichtem Straßen-Gefechte besetzt, 40 Munitionswagen genommen und etwa 1000 Gefangene gemacht. — Ferner wird gemeldet, daß am 14. ein Detachement unter General v. Mangau in Briare von größeren feindlichen Abtheilungen angegriffen wurde, jedoch unter geringen eigenen Verlusten sich durchschlug.

v. Podbielski.

Brevilliers, 15. Jan.

Der Feind griff mich heute mit anscheinend 4 Korps von Chagen bis Montbeliard lebhaft, besonders mit Artillerie an. Auf allen Punkten ist der Angriff zurückgeschlagen und meine Positionen auf keiner Stelle durchbrochen. Diesseitige Verluste zwischen 3 und 400 Mann.

Feuilleton.

Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piorkowska.

(Fortsetzung.)

Der „arme Maler“, in Träumen von der Zukunft versunken, wenn er reich sein würde, lehnte gegen das Gitter, wo er vorher mit der Tochter des Hauses gestanden hatte, mit der Börse, die sie ihm gegeben, auf seinem Herzen. In den letzten wenigen Wochen hatte sich sein ganzes Dasein verändert, denn er hatte Maria Saxonbury mit schwärmerischer Leidenschaft lieben gelernt. Ihr nahe zu sein, war sein ganzes Glück; sie sprechen zu hören, ließ ihn erbeben; beim Berühren ihrer Hand stieß sein Herzblut heiß durch seine Adern. Nur diese phantasiereichen, zu empfindsamen und für das alltägliche Leben zu zarten Naturen kennen diese tiefe, reine, edle Leidenschaft, die besser für den Himmel als für diese Welt paßt. Da stand er nun und hing Träumen glühender, trügerischer Hoffnung nach. Er sah nicht, wie er war, sondern wie er sein sollte — als berühmter Maler, vor dessen Genie die ganze Welt sich beugte. Zwischen diesem eingebildeten vergötterten Maler und

Der Kampf dauerte von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§§ Karlsruhe, 10. Jan. [Schwurgericht.] Im 5. Falle handelte es sich um die Anklage gegen Bäcker Jak. Gebhard von Langensteinbach wegen Brandstiftung. Am 13. September v. J. brannte die Scheuer seines Vaters vollständig nieder, auch wurden zwei Wohnhäuser durch den Brand beschädigt. In der darauf folgenden Nacht geriethen die Wohnräume des Gebhard-Vater abermals in Brand, doch gelang es, den Brand bald zu löschen. Friedrich Gebhard ist nun angeklagt, das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben. Die Geschworenen konnten sich jedoch von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen, weshalb Freisprechung erfolgte. — Eine weitere Anklage richtete sich gegen den 21 Jahre alten Maurer Theodor Werner aus Oberhausen wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Am 10. November v. J. traf der Angeklagte den Widelmacher J. Machauer und den Rupert Scheurer, welche letztere ziemlich angetrunken waren. Es kam zu Streitigkeiten und zuletzt zu Thätlichkeiten, wobei Machauer von Werner mit einem Schlagring auf den Kopf geschlagen wurde. Machauer ging zwar seiner Arbeit nach, mußte aber bald ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und starb am 4. Dezember infolge der erhaltenen Verletzungen. Das Gutachten der Sachverständigen ging dahin, daß Machauer mit dem Leben davon gekommen wäre, hätte er sich sofort an einen Arzt gewandt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage bezüglich Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange, verneinten aber die Frage wegen Körperverletzung des Rupert Scheurer. Der Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft.

* Die 25jährige Wiederverkehr der Tage der Schlacht von Belfort, oder, wie sie auch heißt, der Schlacht an der Lisaine (15. bis 17. Januar 1871) steht vor der Thür. Heroisches ist in diesen dreitägigen Kämpfen damals von

Sir Arthur Saxonbury's Tochter bestand sicher keine unübersteigliche Scheidewand!

Wehe über die unwahrscheinlichen Träume, die er selbst so gern nährte! Wehe über ihr trauriges Ende! Noch drei, vier Wochen süßer Täuschung — und sie waren für immer durch das kalte Regenerumpel einer reichen standesgemäßen Heirath zerstört. Herr York, ein Verwandter von Sir Arthur und der muthmaßliche Erbe eines Theiles seiner Besitzungen, langte in Saxonbury an. Er war ein großer, starker, hübscher junger Mann; aber schon in den ersten Tagen seines Aufenthalts in Saxonbury drang das Gerücht an des Malers Ohr, daß sein Besuch Maria gälte, daß sie ihrem Vetter zur Gemahlin bestimmt wäre. Bald ward Werner-Nemy die volle Wahrheit klar.

Als die ganze Familie am Abend in dem Zimmer saß, trat Maria auf die Terrasse, der Maler begleitete sie und reichte ihr den Arm; Arthur York folgte ihnen Weiden mit den Blicken, zog die Mundwinkel herab und ging dann ebenfalls hinaus.

„Ich danke Ihnen,“ sagte Arthur York zu Werner-Nemy mit eisiger Höflichkeit, indem er ihm Maria's Arm entzog und denselben in seinen eigenen legte. „Ich werde Fräulein Saxonbury begleiten, wenn sie ein wenig spazieren gehen will.“

dem 14. Armeekorps unter General v. Werder geleistet worden, kaum 43 000 Deutsche stritten gegen die 150 000 Mann starke französische Armee Bourbaki, um zuletzt einen glänzenden Sieg zu erringen. Er sicherte das südliche Deutschland vor der drohenden Gefahr eines unvermutheten Einbruchs starker feindlicher Heeresmassen und zog zugleich den weiteren bedeutamen Erfolg nach sich, daß das Bourbaki'sche Heer schließlich in die Schweiz übertreten mußte. Ehre darum den tapferen deutschen Helden von der Lisaine!

Mannheim, 11. Jan. Die Neckarschiffahrt wurde wegen starken Treibeises eingestellt.

Mannheim, 9. Jan. Die hiesige demokratische Partei hat wieder einen klassischen Beweis von ihrer Kurzsichtigkeit und Engherzigkeit abgelegt. Vom hiesigen Stadtrath ist für den 18. Januar eine 25jährige Erinnerungsfeier an die Gründung des Reiches in Aussicht genommen worden. Zu dieser Veranstaltung haben sämtliche Parteien, ausgenommen die Sozialdemokraten, Einladungen erhalten. Von allen eingeladenen Parteien erfolgten zusagende Antworten einschließlich der demokratischen Partei. Nachträglich hat sich aber diese Partei eines „Schlechteren“ besonnen und ihre Zusage zurückgenommen. In einem langathmigen Schreiben an den Stadtrath sucht der demokratische Parteivorstand seinen Rücktritt zu begründen, jedoch in einer nach unserem Erachten sehr unglücklichen Weise. Des langen Schreibens kurzer Sinn ist, daß es die Demokraten nicht über sich bringen können, einen Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck auszusprechen und eventuell in das Hoch auf Bismarck mit einzustimmen. Es ist dies gewiß ein sehr kleinlicher Standpunkt, um so mehr, wenn man bedenkt, daß von zuständiger Seite die bündige Versicherung gegeben worden ist, daß der Bismarcktoast in eine Form gekleidet werden sollte, die auch Bismarck's Gegner nicht verletzen könne. Die demokratische Partei wird nunmehr am 16. Januar eine selbständige Erinnerungsfeier veranstalten. Erfreulich ist es, daß sich sowohl die hiesige Centrumspartei als auch die hiesige freisinnige Vereinigung nicht auf den verschrobene und engherzigen Standpunkt der Demokraten gestellt haben, sondern an der allgemeinen Nationalfeier sich betheiligen, die

Er entfernte sich mit der jungen Dame und der Maler ging gesenkten Kopfes und schweren Herzens die Terrassenstufen herab. Langsam schlich er im Schatten der hohen Mauer dahin, um sich und seine beleidigten Gefühle zu verbergen. Herrn York's Worte und Handlungsweise verriethen zu sehr sein Interesse an Maria. Als er an das Ende der Mauer kam, bemerkte er, daß sie gerade über ihm auf der Terrasse standen, so daß er ihre Unterhaltung hören mußte.

„Du hattest kein Recht dazu,“ sprach ihm Maria heftig, „was that es, wenn ich mit ging?“

„Entschuldige, Maria, das kann ich besser beurtheilen, diese Vertraulichkeit mit dir kommt ihm nicht zu. Du wirst es begreifen, daß es mir nicht angenehm sein kann, ihn in so engem Verkehr mit dir zu sehen.“

„Sprich es nur gleich aus, Arthur, du bist eifersüchtig auf ihn; wenn du glaubst, mich kontrolliren zu dürfen, so kann ich dir sagen —“

„Arthur! Komm' doch einen Augenblick herein“, erscholl da plötzlich Sir Arthur Saxonbury's Stimme. Maria unterbrach ihre Worte und Herr York schritt unwillig dem Zimmer zu. Der Maler flog in seiner Aufregung die wenigen Stufen herab und erschreckte Maria durch sein plötzliches Erscheinen.

durch das Fernbleiben der paar Demokraten gewiß nicht beeinträchtigt werden wird, wenn auch zugegeben werden muß, daß es ein schöner und erhebender Gedanke gewesen wäre, alle bürgerlichen Parteien bei der Nationalfeier am 18. Januar vertreten zu sehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. Fürst Bismarck hatte durch ein sehr gnädiges Schreiben des Kaisers eine Einladung zu der Feier erhalten, die zur Erinnerung an die Neubegründung des Deutschen Reiches am 18. d. M. im Weißen Saale des hiesigen königl. Schlosses stattfinden soll. Wie wir hören, hat Fürst Bismarck, welchem in dem Allerhöchsten Handschreiben auch Wohnung im königl. Schlosse angeboten war, sich leider beim Kaiser entschuldigen müssen, da nach ärztlichem Urtheil sein Gesundheitszustand nicht gestattet, die Reise und die Betheiligung an der historischen Feier in Aussicht zu nehmen.

Der Reichstag befindet sich seit vorigem Donnerstag wieder in Thätigkeit, seine erste Arbeit im neuen Jahre bildete die allgemeine Berathung der Börsenreform-Vorlage und des mit letzterer eng zusammenhängenden Entwurfes eines Depotgesetzes. Nach dem Eintritte der dreitägigen Diskussion hierüber zu urtheilen, kann das Zustandekommen des erstrebten Börsenreformgesetzes als gesichert gelten, wenngleich die Regierungsvorlage in ihren Einzelheiten zweifellos zahlreiche Abänderungen erfahren wird; das Prinzip der erstrebten Reform des Börsenwesens hat wenigstens bei der großen Mehrheit des Reichstages entschiedene Zustimmung gefunden. Im Uebrigen ist die dreitägige Börsenreform-Debatte im Reichstage erstaunlich sachlich, ja mitunter sogar recht einträglich verlaufen, allerdings bot auch die behandelte Materie an sich keinen besonderen Anlaß zu aufregenden Debatten dar. Am ersten Tage der Debatte, am Donnerstag, hatten der preussische Handelsminister v. Berlepsch, dieser zur Begründung der Börsenreform-Vorlage, ferner die Abgeordneten Graf Kanitz (kons.), Gamp (freikons.) und Dr. Meyer-Halle (freis. Vereinig.) — erstere beiden für, letzterer Herr gegen das Prinzip der Vorlage — sowie Reichsbankpräsident Dr. Koch gesprochen. In der Freitagssitzung trat zunächst der Generalredner der Nationalliberalen, Dr. Cuny, auf. Der nationalliberale Sprecher stellte sich im Allgemeinen recht freundlich zu der geplanten Börsenreform, nur hegte er in Bezug auf die Einzelheiten noch verschiedene Bedenken und Sonderwünsche. Ungefähr denselben Standpunkt nahm auch der nachfolgende Redner vom Centrum, Abg. Frey, ein, nur wünschte er noch eine Verschärfung der Regierungsvorlage in gewissen Punkten. Desgleichen sprach sich Namens der Sozialdemokraten Abg. Dr. Schönlank zustimmend zur Vorlage aus, sich im Uebrigen

aber zahlreiche Abweichungen von der Sache erlaubend. Weiter plaidirte noch der Antisemit Liebermann v. Sonnenberg für das Zustandekommen des Börsenreformgesetzes, hierbei gleich dem Centrumsvorteiler Verschärfungen wünschend, während sich Abg. Fischbeck von den Freisinnigen vorwiegend abfällig über den Entwurf äußerte; zuletzt sprachen noch Handelsminister v. Berlepsch und Reichsbankpräsident Dr. Koch. Am Samstag beendigte der Reichstag die Generaldebatte über die Börsenreformvorlage und das Depotgesetz und verwies dann beide Entwürfe an eine Kommission.

Berlin, 11. Jan. Im Reichstag kommt nach Erledigung des Margarinegesetzes die Justiznovelle zur 1. Berathung. Nächsten Mittwoch ist Schwerinstag (für Anträge aus dem Hause).

* In den reichsländischen Reichstagswahlkreisen Metz und Bolchen-Dieenhofen sind die nothwendig gewordenen Ersatzwahlen vollzogen worden, mit dem Ergebnisse, daß dort wie hier wieder Französlinge in das deutsche Parlament gewählt worden sind. In Metz wurde an Stelle des bekannten nach Frankreich verzogenen Dr. Haas der Protestler Bierlein, in Bolchen-Dieenhofen zum Ersatz für den verstorbenen Pfarrer Neumann der Protestler Charton gewählt.

Strasburg, 8. Jan. Wie die „Strasburger Korrespondenz“ bernimmt, sind auf Grund des Reichsgesetzes vom 22. Mai 1884 von dem Ministerium an 249 ehemalige Kriegstheilnehmer jährliche Beihilfen im Betrage von je 120 Mark bewilligt worden. Von diesen Personen haben 77 dem deutschen Heere angehört und 172 den Feldzug von 1870/71 in dem französischen Heere mitgemacht.

Schweiz.

Zürich, 10. Jan. Die N. Z. schreibt: Ein mysteriöser Vorfall ereignete sich heute Nacht etwa 1 Uhr an der Florastraße. Der stadtbekannte Klavierspieler und Lehrer Heinrich Mertens wurde todt vor seiner Hausthüre aufgefunden. Die Taschen waren ihm gekehrt, Geldbeutel, Schlüssel und Uhr fehlten. Ein benachbarter Wirth hatte Schreie gehört, eilte zur Stelle und verfolgte einen vom Plage kommenden Unbekannten bis gegen den Mühlebach. Dort glitt der Wirth aus und mußte die Verfolgung aufgeben. Die Leiche des Mertens wurde in das Kantonshospital übergeführt.

Italien.

Die Anklagekammer in Trani sprach sich für die Auslieferung Hammerstein's aus.

* Auf dem italienisch-abessinischen Kriegsschauplatz ist es nach längerer Pause wieder zu einer größeren Aktion gekommen. Die Abessiner oder eigentlich Schaner griffen mit starker Uebermacht das Fort Makalle, die

am weitesten gegen den Feind vorgeschobene besetzte Stellung der Italiener, an, und zwar soll hierbei das Hauptheer des Königs Menelik selber endlich in Thätigkeit getreten sein. Der Angriff wurde aber, wie der Kommandant von Makalle meldet, von der Besatzung des Forts siegreich zurückgewiesen, letztere hatte angeblich nur ganz geringfügige Verluste. In Rom nimmt man an, daß General Baratieri unterdessen mit seinen Truppen in Makalle angekommen sei, und daß er dem König Menelik nun eine entscheidende Schlacht liefern werde. Neue Verstärkungen gingen von Neapel nach Massauah ab, weitere Verstärkungen werden sofort nachfolgen. Die offiziöse „Riforma“ verwahrt die Regierung gegen die Beschuldigung, ungenügende Verstärkungen nach Afrika geschickt zu haben, das Blatt Crispi's erklärt, die Regierung habe auf der Absendung der Reserven bestanden, trotzdem von Baratieri keine weiteren Truppen verlangt worden seien.

Türkei.

* Im Sultanspalast zu Konstantinopel soll wieder einmal der russische Einfluß über den englischen Einfluß gesiegt haben. Es ist sogar die Rede von einem Bündnisse der Türkei mit Rußland und Frankreich und einer möglichen Zusammenkunft des Czaren und des Sultans. Bemerkenswerth ist jedenfalls, daß Iszet Bey, der als Gegner Englands geltende intrigante Günstling des Sultans, soeben durch Verleihung des Osmanieh-Ordens mit Diamanten ausgezeichnet worden ist.

* Der bulgarische Graf Gregor sollte beim russischen Botschafter in Konstantinopel, Melidoff, Versprechungen für die russische Anerkennung Bulgariens erwirken. Diese Mission ist aber gescheitert, es heißt, Melidoff hätte lediglich eine diplomatische Vertretung Rußlands in Sofia in Aussicht gestellt, aber unter Nichtbeachtung des Fürsten Ferdinand.

Afrika.

Laurenzo Marques (an der Delagoabai), 10. Jan. Das deutsche Kriegsschiff „Condor“ ist heute hier eingetroffen.

Kapstadt, 11. Jan. Das Neuter'sche Bureau meldet: Auf Veranlassung der Chartered Company veröffentlicht der Gouverneur Sir Hercules Robinson einen Erlaß, durch welchen Dr. Jameson aus seinem Amte als Verwaltungsvorstand von Maschonaland entlassen wird. Gleichzeitig wird der Reichsbeamte Newton, bisher Kommissar von Britisch-Betschuanaland, an Stelle Jamesons in den Gebieten Infanang und Montfion eingesetzt.

Australien.

* Aus Melbourne wird der Ausbruch einer antideutschen Bewegung gemeldet, vielleicht kommt es auch in Australien zu einer kleinen Deutschenbege, wie in England.

im Grunde gar nichts an, aber fest steht, daß er bei seiner Rückkehr von Saxonbury den Todesstoß erhalten hatte. Mir ist schon der Gedanke gekommen, ob Ihre schöne Tochter vielleicht damit zu thun hat. Verzeihung, Sir Arthur, wir sind alte Freunde, nur gegen Sie lasse ich einen solchen Verdacht laut werden.“

„Ich möchte ihn aufsuchen,“ sagte Sir Arthur, „wollen Sie mich zu ihm führen?“

Karl Werner-Remy war noch am Leben, ging aber seinen letzten Stunden rasch entgegen. Einsam und verlassen lag er auf seinem bescheidenen Lager. Beim Anblick ihres Vaters glitt eine fieberhafte Röthe über seine eingefallenen Wangen. Sir Arthur setzte sich neben seinem Bette nieder und ergriff des Kranken feuchte, abgekehrte Hand.

„Was kann Sie in diesem Zustand verfezt haben?“ fragte er.

„Ich habe es wohl von meiner Mutter geerbt,“ entgegnete der Kranke, „sie starb an der Auszehrung.“

„Sie haben hoffentlich einen guten Arzt?“

Werner-Remy machte eine bejahende Bewegung.

„Ein mir bekannter Student der Medizin besucht mich zuweilen. Einen guten Arzt zu bezahlen, fehlen mir die Mittel.“

(Fortsetzung folgt.)

„Fräulein Saxonbury, wollen Sie mir antworten? Verzeihen Sie mir,“ fuhr er athemlos fort und legte in schmerzlicher Erregung seine Hand auf ihren Arm. „Verzeihen Sie mir, aber ich muß diese Frage an Sie richten! Hat Arthur York das Recht, Sie mir so zu entziehen, wie soeben?“

„Keineswegs, Herr Werner-Remy; wie sollte er auch dazu kommen?“

„Ich meine, — ob er — ein größeres Recht als ein Better Ihnen gegenüber besitzt?“

Seine halbgeöffneten Lippen, sein mühsames Athmen, sein bleiches Antlitz, von dem alle Farbe gewichen war, erschreckten sie fast, und sie sah, daß sie nicht wagen durfte, seine ehrgeizigen Träume noch mehr zu nähren.

„Nun,“ sagte sie leise, „obgleich er allerdings kein Recht dazu hatte, und ich keineswegs Lust habe, mich seinen Launen zu fügen, so — so kommt doch vielleicht die Zeit, wo er mir mehr sein wird als ein Better.“

Werner's Hand sank von ihrem Arm herab, und Maria Saxonbury eilte in das Zimmer. Er folgte ihr mit den Blicken, und dann, als keines Menschen Auge und Ohr mehr in der Nähe wahr, sank sein Kopf auf das alte Eisengitter herab, und ein leises hanges Klagen drang durch die stille Abendluft.

Viertes Kapitel.

Zu Dezanber führten Sir Arthur Saxonbury Geschäfte nach London. Er machte dem Künstler Coram einen Besuch, aber nach Werner-Remy sah er sich vergebens um. Staffelei und Stuhl waren da, aber auf der Staffelei war kein angefangenes Bild und der Stuhl war leer.

„Hat er der Kunst entsagt oder ein anderes Atelier gefunden?“ fragte Sir Arthur.

Der große Maler schüttelte den Kopf. „Er hat ihr nicht entsagt. Eine andere Kunst — oder Macht — macht seine Rechte jetzt bei ihm geltend, eine Macht, der wir alle unterliegen müssen: der Tod.“

„Der Tod!“ wiederholte Sir Arthur.

„Ich sah ihn vor wenigen Tagen und dachte da nicht, daß er noch bis heute leben würde.“

„Was kann ihn so plötzlich dem Tode nahe gebracht haben, in Saxonbury war er auffallend munter.“

„Erinnern Sie sich, Sir Arthur, daß ich Ihnen einst sagte, eine tiefe Kränkung könnte ihn tödten?“

„Ich entsinne mich“, sagte Sir Arthur.

„Nun, wenn ich nicht sehr irre, hat er eine solche erfahren und zwar in Saxonbury.“

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte der Baron.

„Ich kann es nicht begreifen, es geht mich

Amthliche Bekundmachungen.

Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen findet am

Montag den 27. Januar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in den beiden Pfarrkirchen dahier Festgottesdienst und

Nachmittags 1 Uhr

Festessen im „Amalienbad“ dahier statt.

Die Unterzeichneten laden zur Betheiligung an dieser Feier ergebenst ein.

Der Festzug zu den Kirchen wird wie bisher um 9 1/2 Uhr vom Rathhause abgehen.

Die Einzeichnungsliste zum Festessen liegt im „Amalienbad“ bis zum 24. d. Mts. auf.

Durlach den 11. Januar 1896.

Der Garnisonsälteste: Der Gr. Amtsvorstand: Der Bürgermeister:
v. Adlersfeld. Holzmann. H. Steinmez.

Den einjährig-freiwilligen Militärdienst betreffend.

Nr. 614. In Gemäßheit der Wehrordnung von 1888 werden hiermit die wesentlichen Vorschriften derselben über den einjährig-freiwilligen Militärdienst in Folgendem bekannt gegeben:

§. 88. Die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienste wird durch Ertheilung eines Berechtigungsscheines zuerkannt.

§. 89. 1. Die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienste darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden. Die frühere Nachsuchung darf, sofern es sich nur um einen kurzen Zeitraum handelt, ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde dritter Instanz zugelassen werden, doch hat in solchem Falle die Ausbändigung des Berechtigungsscheines nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre zu erfolgen.

Der Nachweis der Berechtigung, bezw. die Beibringung der für die Ertheilung des Berechtigungsscheines erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres bei der Prüfungskommission zu erfolgen. Bei Nichtinhaltung dieses Zeitpunktes darf der Berechtigungsschein ausnahmsweise mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz ertheilt werden.

2. Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungskommission nachgesucht, in deren Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde.

3. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum ersten Februar des ersten Militärpflichtjahres bei der unter Ziff. 2 bezeichneten Prüfungskommission schriftlich zu melden.

Zwischen dem 1. Februar und dem 1. April des ersten Militärpflichtjahres eingehende Meldungen dürfen ausnahmsweise von der Prüfungskommission berücksichtigt werden (Ziff. 1).

4. Der Meldung (Ziff. 3) sind beizufügen:

- a. ein Geburtszeugniß,
- b. eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen.

Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen.

- c. Ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Zöglinge von höhern Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real Schulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämmtliche Papiere sind im Original einzureichen.

5. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährigfreiwilligen Dienste noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission geschehen.

Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher entweder

- a. die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen, oder
- b. es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Fall die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf;
- c. es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen.

In diesem Fall ist ferner anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Auch hat der sich Meldende einen selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen.

§. 93. 3. 2. Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum einjährigfreiwilligen Dienste Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienste eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß §. 89 Z. 3 die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienste bei der Prüfungskommission nachgesucht haben, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des Befähigungszeugnisses zum Seefermann zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

3. Sofern sich die Betreffenden im Besitze des Berechtigungsscheines befinden, werden sie durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober ihres vierten Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt.

4. Versäumnis dieser Meldung zieht eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontrollvorschriften nach sich. Eine weitere Zurückstellung durch die Ersatzkommission ist bis zum 1. Oktober des 7. Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem das 26. Lebensjahr vollendet wird, ausnahmsweise und zwar in der Regel nur von Jahr zu Jahr zulässig.

Die Zurückstellung muß rechtzeitig bei derjenigen Ersatzkommission nachgesucht werden, welche die erste Zurückstellung verfügt hat.

Die Einreichung eines Gesuchs um weitere Zurückstellung entbindet meist von der Verpflichtung der Meldung zum Dienstantritt bei einem Truppen- (Marine-)Theil.

Wer den Zeitpunkt der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Dienstantritt zu melden, oder nach Annahme zum Dienst sich rechtzeitig zum Dienstantritt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährigfreiwilligen Dienste. Letztere darf nur ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde dritter Instanz wieder verliehen werden.

Nach Eintritt einer Mobilmachung verlieren alle Zurückstellungen ihre Gültigkeit.

Durlach den 7. Januar 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Bekanntmachung.

Handelsregisterinträge.

1. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen:

1. unter D.-Z. 246 Firma: „Dr. Neuberger, Chemische Fabrik“ in Durlach. Inhaber: Dr. Oskar Neuberger, lediger Chemiker, hier wohnhaft.

2. unter D.-Z. 224 Firma: „Carl Leußler“ in Durlach. Die Firma ist erloschen.

3. unter D.-Z. 247 Firma: „K. Leußler“ in Durlach. Inhaberin: Kathchen Leußler, ledig und volljährig, in Durlach wohnhaft.

II. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde eingetragen:

unter D.-Z. 111 Firma: „Fr. Legler & Cie.“ in Durlach. Die Gesellschafter sind: Fabrikant Friedrich Legler senior und Maschinenmeister Friedrich Legler junior, Beide hier wohnhaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1896 begonnen. Ein jeder der beiden Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Der Gesellschafter Friedrich Legler senior ist verheirathet mit Katharina geb. Leonhardt von Bretten. Nach Art. 1 des zu Breiten am 4. Juni 1862 errichteten Ehevertrags ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 Gulden beschränkt.

Durlach, 11. Jan. 1896.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag den 21. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, verkauft die Garnison-Verwaltung Karlsruhe in ihrem Geschäftszimmer Linkeheimer Straße 19 in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden bezw. Mindestfordernden den an der südöstlichen Ecke der Schloßkaserne in Durlach gelegenen sogenannten Prinzessinnenbau auf den Abbruch. Verkaufsbedingungen, Gebäudebeschreibung und Plauskizze müssen vorher in dem erwähnten Geschäftszimmer eingesehen werden.

Brennholz-Versteigerung.

[Durlach.] Bürgergahhölzer werden versteigert:

Donnerstag den 16. Januar, Vormittags 9 Uhr,

aus Distrikt Oberwald und Mastwaide:

292 Ster Holz und
1350 Stück Wellen;

Freitag den 17. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

aus Distrikt Ober- und Unterfüllbruch:

394 Ster Holz und
1500 Stück Wellen;

Samstag den 18. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

aus Distrikt Bergwald:

54 Ster Holz und
450 Stück Wellen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch das Befoldungsholz der evangel. Pfarreien und des Stadtvikariats versteigert.

Zusammenkunft jeweils im Holzschlag, beim Kellisfeld am ersten Tag. Durlach, 13. Jan. 1896.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

Versteigerung.

Dienstag den 14. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, wird in unserem Gepädfabrikationszimmer eine kleine

junge **Dogge (Wops)** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Durlach, 11. Jan. 1896.

Gr. Stationsamt.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Mittel-Preis	
	Kilogr.	Stogr.		in	zu
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—
Baizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafcr, alter . . .	—	—	—	—	—
Hafcr, neuer . . .	750	800	—	—	—
Einfuhr	750	800	6	70	—
Aufgestellt waren	200	—	—	—	—
Vorrath	950	—	—	—	—
Verkauft wurden	800	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	150	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90-115 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 75 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. altes Heu M. —, 50 Kilogr. neues Heu M. 2.60, 50 Kilogr. Stroh (Koggen-) M. 2.—, 50 Kilogr. Dinstroh M. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.

Durlach, 11. Januar 1896.

Das Bürgermeistcramt.

Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zum Verkauf von Bürgergabh Holz durch die gemeinderäthliche Kommission müssen

innen 3 Tagen beim Bürgermeisteramt unter Vorlage des Looszettels erfolgen.
Durlach, 10. Jan. 1896.
Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmez.

Bauplatzverkauf.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt **Montag, 20. Januar,** Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Die Baupläze Nr. 23, 32 und 33 auf den Hinterwiesen und einen Platz im Gewann Zimmerplawiesen von ca. 1178 Meter. Die Angebote haben auf den Meter zu geschehen.
Durlach, 13. Jan. 1896.
Der Gemeinderath:
H. Steinmez.
Siegrist.

Durlach.

Pferd-Versteigerung.

Mittwoch den 15. Jan., Nachmittags 1 Uhr, werde ich in der Leopoldstraße Nr. 5 dahier:
1 Pferd (Schimmel) gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Durlach, 13. Jan. 1896.
Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrruß-Versteigerung.

Im Auftrag werden **Mittwoch den 15. Januar,** Nachmittags 1/2 Uhr, im Hause Herrenstraße Nr. 30 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
1 Schiffformier, 1 Sopha, 1 große Kommode, Tische und Stühle, Bilder, 1 Wanduhr, 1 Kinderbett mit Bettlade, Küchenschirr, 1 Küchenschrank, 1 Kochherd, 1 kupferner Waschkessel mit Gestell und sonst noch verschiedene Gegenstände.
Durlach, 13. Jan. 1896.
Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Durlach.

Fahrruß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Kesselschmieds Karl Petermann hier werden mit gerichtlicher Ermächtigung am **Donnerstag den 16. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, im Hause Rappentstraße Nr. 18 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
1 silberne Herrenuhr, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 große Kommode, 2 vollständige Betten, 1 Kinderbett, Tische, Stühle, 1 Wanduhr, Spiegel, Bilder, Weißzeug, Herrenkleider, Küchenschirr, 1 Küchenschrank, 1 Kochherd, 1 Kinderwägelchen, Faß- und Wandgeschirr und sonst noch verschiedene Gegenstände.
Durlach, 13. Jan. 1896.
Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Zu herabgesetzten Preisen

wegen vorgerückter Saison **Schraubenschlittschuhe**, à 65 Pfg., **Galifax & Club**, à Mk. 1.20, **Verkur**, à Mk. 2.—, **Schlitten & Eisiporen**, **Ofenhirme** etc. empfehlen
Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten
Spitalstraße 23.

Zwei Wohnungen im 1. u. 2. Stock mit je 5-6 Zimmern und allen dazu gehörenden Bequemlichkeiten sind zu vermieten bei Frau Werkmeister **Altfelix**, Pflasterweg 4.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten
Rappentstraße 10.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 großen Zimmern mit Küche, Speicher, Keller, Schweinestall und Dungplatz, ist auf den 23. April zu vermieten
Jägerstraße 20.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. April zu vermieten
Bischofsstadt 4.

Eine Wohnung im Hinterhaus ist auf 23. April zu vermieten
Kronenstraße 9.

Ein Zimmer mit Speicherkammer ist an eine einzelne Person auf den 23. April zu vermieten
Kellerstraße 39.

Eine Mansardenwohnung von 2 tapezirten Zimmern und allem Zugehör auf 23. April zu vermieten
Pflasterweg 5.

2 Wohnungen mit Küche und Zugehör sind zu vermieten
Kronenstraße 7 im Laden.

Ettlinger Straße 11 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon, Glasabschluß und allem Zugehör, auf 23. April zu vermieten.

Ferner in meinem Hause **Kellerstraße 3** eine Mansardenwohnung von 3 tapezirten Zimmern, Küche und Zugehör auf 23. April zu vermieten.
Frau J. Ewald Wtb.

Eine kleine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf den 23. April zu vermieten
Airchstraße 7.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist an eine einzelne Person oder kleine Familie auf 23. April zu vermieten
Mittelstraße 14.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör im 2. Stock ist auf den 23. April zu vermieten
Hauptstraße 26.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, ist auf den 23. April zu vermieten. Zu erfragen bei
G. Link, Bäcker.

Wohnung im 2. Stock von 3 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicher (auch Wasserleitung wird eingerichtet) ist auf den 23. April zu vermieten
Ettlinger Straße 7. Näheres Sophienstraße 1.

In meinem Neubau an der Durlacher Allee sind sehr schöne, der Neuzeit entsprechende Wohnungen von 3, 4 und 6 Zimmern, sowie ein schöner großer Laden nebst Wohnung und allem Zugehör auf April-Quartal zu vermieten.
J. W. Hofmann.

Eine freundliche Wohnung von 4-6 Zimmern in gesunder, schöner Lage ist auf den 23. April zu vermieten. Zu erfragen
Hauptstraße 60 im Laden.

Jägerstraße 15 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche und Speicher auf 23. April zu vermieten.

Leopoldstraße 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Alkov sammt Zugehör sogleich oder auf 23. April zu vermieten.

In meiner Villa **Gröhinger Straße 3 f** sind sofort oder auf 23. April zwei freundliche Wohnungen von je 2 Zimmern, die eine mit Glasabschluß, Küche, Keller und sonstigem Zubehör billig an ruhige Leute zu vermieten.

Zwiebeln!

Gute Sorte Speisewiebeln, per Zentner Mk. 4.50, 1/2 Zentner Mk. 1.25, sowie Knoblauch versende nach Auswärts unter Nachnahme.
Joh. Kärcher.
Durlacherthorstraße 37, Karlsruhe.

Eine Kalbin, frisch gefalbt, zu verkaufen bei **Karl Friedrich Löffler,** Altstraßenwart, Grünwettersbach.

Bismardharinge, pr. 4-Str.-Dose Mk. 2,
Kieler Bücklinge, pr. Stück 6 S., 6 Stück 30 S.,
holl. Vollharinge, pr. Stück 6 S., 10 Stück 50 S.,
bei **Philipp Luger.**

Zimmer, ein hübsch möbilites, ist zu vermieten
Mittelstraße 6.

Ein ordentlicher Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten
Hauptstraße 61, 2. Stock.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Weisnähen
Lammstraße 13.

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen
Airchstraße 6.

Ein Laufmädchen wird sofort gesucht. Zu erfragen
Hauptstraße 12.

Ein Loos Bürgergabh Holz ist zu verkaufen
Kellerstraße 20.

Zu mietten gesucht ein heizbares helles Zimmer.
Gefl. Adressen an die Exped. d. Bl.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Winter-Exerciren** unseres Korps findet in der Zeit vom **13. bis 25. Januar d. J.,** jeweils von 8 bis 9 Uhr Abends, im Feuerhause statt und zwar zugsweise der Reihenfolge nach, am Montag den 13. d. Mts. mit dem I. Zug beginnend.

Die Mitglieder haben hiezu in vollständiger Dienstausrüstung (in Mützen) stets pünktlich und vollzählig zu erscheinen.
Durlach, 10. Jan. 1896.

Das Kommando:
Albert Grimm.
Karl Preiß.

Frauenverein Durlach.

Am Donnerstag den 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr, wird das Nähen für arme Kranke im Lokal der Frauenarbeitschule wieder angefangen; wir laden die Frauen und Jungfrauen zu gefälliger Mitarbeit hiedurch ein und hoffen auf zahlreiche Beteiligung, da die Zeit der Weihnachtsarbeiten jetzt vorüber ist.

Die Präsidentin: A. Koch.

Die beste Nahrung für Säuglinge ist Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch, da sie nahezu dieselbe chemische Zusammensetzung wie die Muttermilch hat, also direkten Ersatz der Muttermilch bildet. Keine Amme. Kein Sorghlet-Apparat. Doppelt so nahrhaft als verdünnte Kuhmilch.
Täglich frisch hergestellt und sterilisirt.
D. R. P. 82,510.

Milchsterilisir-Anstalt

Dr. Jansen, Karlsruhe, Friedenstraße 18. Prosdüre u. Gebrauchsanweisung gratis und franco. Versandt nach Auswärts unter Garantie der Haltbarkeit.
Ein Paar gute, schwere

Zugpferde

zu kaufen gesucht. Angebote unter No. 500 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gutes, schweres Pferd wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Warme Schuhe,

eine Partie, habe ich wegen vorgerückter Jahreszeit, so lange der Vorrath reicht, im Ausverkauf und gebe das Paar zu 1 Mk. ab.

L. Schwan im Löwen.

Freundliche Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher wird auf 23. April zu mietten gesucht. Zu erfragen
Gröhinger Straße 1 a.

Dieselbst wird ein **Laufmädchen** gesucht.

Hausbursche - Gesuch.

Zum baldigen Eintritt wird ein kräftiger Hausbursche gesucht. Näheres
Hauptstraße 35.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das Friseurgeschäft gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später in die Lehre treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Taus, Durlach